



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Reinbek-West

Ev. Kindertagesstätte Schneewittchenweg

Schneewittchenweg 2, 21465 Reinbek | Telefon 040 - 7 22 17 97 |

E-Mail: kita-schneewittchenweg@kirche-reinbek-west.de

Krippenkonzeption

Einleitung	3
Evangelisches Profil	4
Rahmenbedingungen	5
Räumliche Bedingungen	6
Funktionsbereiche	7
Grundbedürfnisse von Krippenkindern - Beispiele aus unserer Praxis	8
Eingewöhnung	10
Tagesablauf	11
Wickeln und Körperpflege	12
Schlafen - Ruhen - Entspannen	13
Ernährung	14
Beobachtung und Dokumentation	15
Bildungsauftrag - Beispiele aus unserer Arbeit	16
Entwicklungsförderung	19
Partizipation und Beschwerdeverfahren	20
Kindeswohl und Kinderrechte / Schutzauftrag zum Wohl des Kindes	22
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	23
Trägerschaft	23

Das Team der Evangelischen Kindertagesstätte Schneewittchenweg und die Kirchengemeinde Reinbek-West freuen sich über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Sie erhalten mit dieser Krippenkonzeption einen kleinen Einblick in unseren Alltag, in welchem es für die Kleinsten viel zu entdecken und zu erleben gibt, in dem Eltern herzlich willkommen sind und unser Gemeindeleben sichtbar wird.

Für die gesamte Einrichtung wurde eine eigenständige Konzeption erstellt.

Viel Spaß beim Entdecken unserer Krippenwelt.

Ihr Team

der Evangelischen Kindertagesstätte Schneewittchenweg

und

Ihr Kirchengemeinderat

der Kirchengemeinde Reinbek-West

In unseren Krippengruppen ist das christliche Menschenbild Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Wir betrachten die uns anvertrauten Kinder als von *Gott* angenommene *Geschöpfe*; den Kindern bringen wir *Liebe* und *Wertschätzung* entgegen und geben ihnen *Raum* und *Zeit* zur *Entfaltung* all ihrer *Gaben* und *Fähigkeiten*. Wir berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und beobachten, fördern und begleiten es einen wichtigen Teil seines Lebens lang.

Religiöse Erziehung zieht sich durch unsere Arbeit; unser Handeln wird durch die *Liebe Gottes* zu uns und unseren Kindern geleitet. Die Kinder erleben *Verlässlichkeit*, *Geborgenheit* und *vertrauensvolle Beziehungen*.

Unsere Krippenbetreuung ist eine wichtige Ergänzung und Unterstützung des Elternhauses.



Seit dem 06.08.2012 werden in unserer Kindertagesstätte Krippenkinder betreut.

Mit der Einrichtung von zwei Krippengruppen stellen wir auch für 20 Kinder unter drei Jahren ein qualifiziertes Betreuungsangebot bereit.

Die Betreuungszeit beginnt um 7.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr.

Ab dem dritten Lebensjahr wechseln die Krippenkinder in unseren Elementarbereich.

Je zehn Kinder können mit jeweils drei bis vier Fachkräften in einem Gruppenraum, einem Schlafräum - der auch als Bewegungsraum genutzt werden kann- und auf dem Krippenaußengelände spielen, entspannen, kuscheln, streiten, lernen, Kräfte sammeln und vieles mehr.



Den Frosch- und Schneckenkindern steht je ein heller, liebevoll und farbenfroh eingerichteter Gruppenraum mit integriertem Essbereich zur Verfügung.

Die Kinder finden Raum für Bewegung und Ruhe sowie verschiedenste, die Entwicklung fördernde Spielmaterialien mit Aufforderungscharakter.

Zwei Ruheräume mit Matratzen, Decken und Kissen geben den Kindern Möglichkeiten zum Ausruhen und Schlafen.

Das Außengelände hält für unsere Krippenkinder neben dem Rasengelände eine Sandkiste, eine Nestschaukel, zwei Wipptiere, ein Klettergerüst, ein Spielhaus sowie einen schönen Fahrzeugweg bereit.

Viel Platz zum Bewegen und Erkunden, unter anderem auch mit Kleinfahrzeugen und Bobbycars, steht im Vordergrund.

Ein direkter Zugang auf das krippeninterne Außengelände besteht von den Gruppenräumen und einem Schlafräum.

Die Räumlichkeiten der Krippe sind vom Elementarbereich getrennt.



Die Räume, die den Krippenkindern zur Verfügung stehen, dienen ihnen als Lernfelder, in denen verschiedene Erfahrungen und Lernprozesse stattfinden.

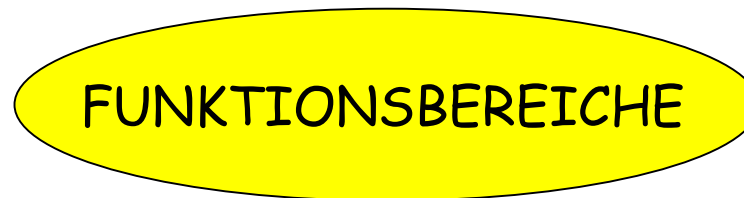
Unsere Krippe ist schon für die Kleinsten eine „Bildungseinrichtung“, in der Basiskompetenzen vermittelt werden.

Wo Platz ist
SPIELEN

In einem ruhigen Bereich auf dem Flur
ANKOMMEN / ABHOLEN

Im Gruppen- und Bewegungsraum
Auf dem Außengelände
BEWEGUNG

In Nischen im Gruppenraum
und auf dem Außengelände
IN „RUHE“ SPIELEN



Im Schlafraum und im Gruppenraum
SCHLAFEN

Im Waschraum und im Duschaum
KÖRPERPFLEGE

Im Gruppenraum an besonderen Tischen
MAHLZEITEN EINNEHMEN

Soziales Miteinander

- Akzeptanz eines jeden Kindes in seiner Individualität, Wertschätzung
- Grundlegende Erfahrungen im sozialen Miteinander sammeln können wie z.B. Teilen, Streiten, Vertragen, Helfen
- Erfahrungen ermöglichen, sich in der Gruppe dazugehörig fühlen, eigenständig teilnehmen und akzeptiert werden
- Offenheit und Mitgefühl erleben können
- Trost empfangen
- Hilfestellungen bei Kontaktaufnahmen und Konfliktbewältigungen erfahren



Gefühle

- Stetige Nähe, Sicherheit und Wärme von konstanten und authentischen Bezugspersonen
- Gefühle wie Freude oder Ärger, Glück oder Schmerz ausdrücken können und dabei verstanden werden

Kognition / Lernbereitschaft

- Sammeln von Erfahrungen in den Bildungsbereichen: Kunst, Musik, Bewegung, Naturwissenschaften, Religion und Gestalten
- Freiräume beim eigenständigen Entdecken und Forschen zugestanden bekommen
- Interessante Lernumgebung und kompetente Fachkräfte als Begleitung haben
- Ansprache und Antworten auf „gleicher Höhe“
- Spielen als Lernen ansehen
- Kommunikationsmöglichkeiten eröffnet bekommen
- eine dem Alter entsprechende Sprachbildung
- sich selbst als eigenständige Person erkennen und sich in die Befindlichkeit einfühlen



Körperliche Gesundheit

- Beziehungsvolle Pflege
- Freiraum für die selbstständige Bewegungsentwicklung
- Annehmen von Herausforderungen im Alltäglichen
- Ruhe und Entspannung im Wechsel mit Bewegung
- Herausforderungen des jeweiligen körperlichen und geistigen Entwicklungsstandes bewältigen

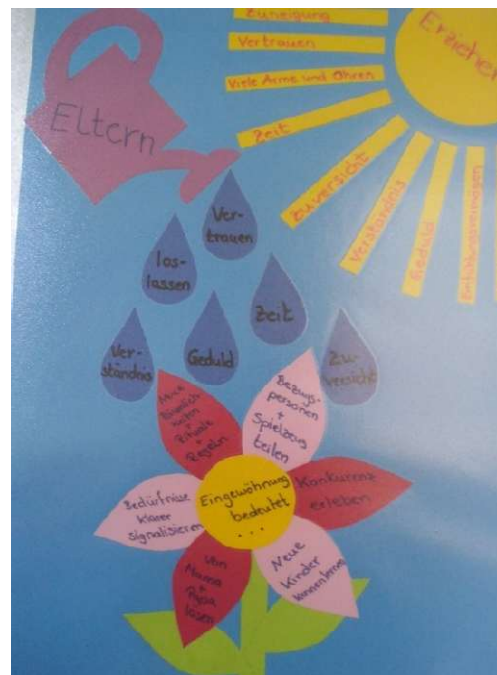


Der Übergang aus der Familie in den noch neuen Lebensabschnitt stellt für die Kinder und deren Familien eine große Herausforderung dar.

Um den Kindern eine behutsame Eingewöhnung geben zu können, arbeiten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Nach diesem Eingewöhnungsmodell wird nach einer Zeit des gegenseitigen intensiven Kennenlernens von Familien, Kindern und pädagogischen Fachkräften gemeinsam die individuelle Eingewöhnung besprochen. Die Kinder bestimmen in den ersten Wochen, wie lange sie sich von ihren Eltern trennen möchten. Jede Trennung wird besprochen, eine Sicherheit für die Familien aufgebaut. Die Kinder gewinnen langsam aber sicher Selbstvertrauen, Sicherheit, inneren Halt und Urvertrauen in alles Neue.

Sind Sicherheit, Freude und Neugier in den Kindern geweckt, können die Kinder vertrauensvoll ohne Eltern in unserer Krippe bleiben.



Ein Tag in der Krippe beinhaltet klare Strukturen und Abläufe. Zeiträume dabei sind individuell auf die einzelnen Kinder zugeschnitten. Insbesondere die jeweiligen Schlafphasen und pflegerischen Zeiten können nicht allgemein in einen Zeitplan festgelegt werden. Die enge intensive Beziehung zwischen Kindern und Fachpersonal ist dabei zeitlich relevant.

So sieht ein Krippentag bei uns aus:

- Ankommen mit intensiver Begrüßung
- Morgenkreis
- Frühstück
- Freispiel / Raum für angeleitetes Spiel / gezielte Angebote / Außenaktivitäten
- Mittagessen
- Mittagsschlaf / Mittagsruhe
- Aufwachphase / Freispiel
- Teestunde
- Freispiel / Außenaktivitäten
- Abholen und Abschied



Kind, Eltern und Fachpersonal gehen einen gemeinsamen Weg bei der Sauberkeitserziehung.

Das Wickeln und die Pflege erfordern vertrauensvolle Informationen von zu Hause (welche Gewohnheiten kennt das Kind) und Beobachtungen des Kindes, um die individuellen Bedürfnisse zu erkennen.

Das Kind soll die feinfühligte Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben dürfen. Dafür nehmen wir uns Zeit und Raum, ebenso geben bei der Sauberkeitserziehung langsame, individuelle Veränderungen den Ausschlag. Ein großzügiger separater Wickelbereich steht zur Verfügung.

Der stetige Austausch über Zeitpunkt und Umgang mit dem Trockenwerden steht dabei im Vordergrund. Jedem Kind wird sein individuelles Tempo bei der Sauberkeitsentwicklung zugestanden.

Für unsere Kleinsten stehen zwei sehr kleine Krippentoiletten mit gepolsterten Brillen zur Verfügung.

Windeln, Feuchttücher und weitere notwendige persönliche Dinge zur Körperpflege bringen die Familien mit.



Kleinstkinder benötigen dringend Zeiten, in denen sie zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können. Nach einer Zeit des Bewegens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ notwendig.

Zusätzlich zu Kuschel- und Schlafecken im Gruppenraum stehen dafür zwei gemütliche Schlaf- und Ruheräume zur Verfügung. Jedes Kind besitzt seine eigene Krippenschlafmatratze mit Bettzeug.

Persönliche Gegenstände wie Kuscheltiere oder Schnuller sind dabei so notwendig wie vertraute pädagogische Mitarbeitende und wiederkehrende Abläufe, die wir den Kindern bieten.



„Weißt du, wie viel Sternlein stehen
An dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wie viel Wolken gehen
Weithin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet,
Dass ihm auch nicht eines fehlet
An der ganzen großen Zahl.“



Mahlzeiten in der Kita bedeuten für Krippenkinder nicht nur satt zu werden. Sie unterbrechen den Tagesablauf und vermitteln einen stetigen Rhythmus, Orientierung und Verlässlichkeit.

Liebevoll eingeführte Rituale (Lieder, Gebete, Sprüche, Reime), ein sorgfältig gedeckter Tisch, eine angenehme Atmosphäre und viel Zeit begleiten unsere Mahlzeiten in der Krippe.

Das Mittagessen ist auf die Bedürfnisse und auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt. Es bedarf Zeit, Übung und Geduld, dass die Kinder selbständig essen können und selbst bestimmen, wie viel sie essen möchten.

Einmal wöchentlich gestaltet jede Krippengruppe ihr eigenes Frühstück.

All dies steigert das Selbstwertgefühl und die Selbstständigkeit der Kinder und schafft eine Freude am Essen mit allen Sinnen.

Getränke erhalten die Kinder zu allen Mahlzeiten und zwischendurch; wann immer sie das Bedürfnis haben.

Frühstück und Zwischenmahlzeiten bringen die Familien mit.



Die regelmäßige, in den regulären Gruppenalltag integrierte Beobachtung unserer Krippenkinder sichert jedem Kind dessen individuelle benötigte Entwicklungsförderung zu.

Die Dokumentation erfolgt anhand von Portfolios und Beobachtungsbögen.

Was ist ein Portfolio?

- ein Buch, mit dem wir die Entwicklung Ihres Kindes sichtbar machen
- die Stärken des Kindes werden beschrieben
- viele Bilder mit beschreibenden Texten in der du - Form sagen mehr als viele Worte
- Sie als Eltern werden durch Vorlagen (z.B. Meine Familie) an der Gestaltung beteiligt.

Nur Sie und Ihr Kind sehen das eigene Portfolio, es sei denn, Sie geben die Erlaubnis für weitere Personen.



Sprache, Zeichen, Schrift, Kommunikation

- Bilderbuchbetrachtung
- Erzählen und Vorlesen
- Reime und Gedichte
- Fingerspiele
- Gespräche
- Rollenspiele
- keine Babysprache



Musik, Medien, darstellendes Gestalten

- Sing- und Tanzspiele
- Lieder singen
- Einsatz von Orffschen Instrumenten
- Hörspiele
- Kniereiterspiele
- Anhören von CD's



Kultur, Gesellschaft, Politik

- Materialien / Techniken für die Gestaltung von „Kunstwerken“
- Rollen- und Kreisspiele
- Feste / Feiern gestalten
- Erste demokratische Erfahrungen durch Abstimmungen z.B. fürs Gruppenfrühstück, Lieder im Morgenkreis

Religion, Ethik, Philosophie

- jedes Kind so annehmen wie es ist
- Besuch in der Kirche
- nahebringen von religiösen Traditionen
- kirchliche Feste im Jahreskreis gemeinsam feiern
- Tischgebete
- Singen von religiösen Liedern
- Geschichten aus der Bibel durch Symbole erzählen
- Regeln und Vereinbarungen einhalten



Mathematik, Naturwissenschaften, Technik

- Eigenschaften von Stoffen (fest / flüssig)
- Begriffe wie groß / größer, klein / kleiner mit Spielmaterialien erfassen
- geometrische Figurespiele
- Bereitstellung von Naturmaterialien
- Baden und Planschen
- Mengenverständnis (viel / wenig) bei alltäglichen Dingen
- Veränderungen der Natur beobachten (Wetter, Jahreszeiten)



Körper, Gesundheit, Bewegung

- Zahn- und Körperpflege, Sauberkeitserziehung
- Grundregeln der Hygiene
- gesunde Ernährung
- Bewegungseinheiten
- auf dem Außengelände schaukeln / spielen
- Fahrzeuge fahren
- ausgewogener Tagesablauf (Ruhezeiten / Bewegung)
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken

Neben den Betreuungsaufgaben hat auch die Krippe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Sowohl die Förderung und Festigung der eigenen Persönlichkeit steht dabei im Vordergrund, als auch die Schaffung und Unterstützung erster sozialer und emotionaler Kontakte.

Die Krippenkinder erhalten viel Freiraum zum Spielen, Ausprobieren und Experimentieren mit verschiedensten Materialien (Wahrnehmungs- und Kreativitätsförderung als aktive Prozesse).

Die Gruppenräume erfüllen mit ihren verschiedenen Bereichen wie Bau-, Rollenspiel-, Lese- und Kuschelecke die individuellen Bedürfnisse der Krippenkinder.

Die Räume, die Spielmaterialien und das Außengelände animieren zu Bewegungen (Bewegung = jederzeit).

Erfahrungen in der Natur, auf dem Außengelände und bei Ausflügen bedeuten für unsere Krippenkinder vor allem: Natur kennen lernen sowie Sinnes- und Körperfertigkeiten sammeln (z.B. klettern, kriechen). Es gilt die Natur als Spielort zu erleben.

Gezielte Angebote fördern die frühkindliche Entwicklung. Alle pädagogischen Mitarbeitenden entwickelten ihr Wissen über die kindliche Entwicklung von Kindern unter drei durch Einzel- bzw. Gruppenfortbildungen. Des Weiteren stehen ihnen aktuelle Fachzeitschriften und Fachbücher zur Verfügung.

Als Dokumentation dienen Portfolios und Entwicklungsbögen.

Mit dem in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetz wird unter anderem geregelt, dass Kindern in Kindertagesstätten neben Beteiligungsmöglichkeiten (Partizipation) auch ein Beschwerderecht einzuräumen ist. Jedes Kind hat demnach das Recht, Beschwerden zu äußern, sowie den Anspruch, dass diese Beschwerden gehört und behandelt werden (vgl. § 45 Abs. 2, Satz 3, SGB VIII).

Definition

„Sich beschweren bedeutet:

- Bedürfnisse, Wünsche und Interessen wahrzunehmen - eigene und die anderer
- sie Kindern und Erwachsenen gegenüber zu äußern
- und zu versuchen, sie gemeinsam umzusetzen.“ (nach Regner, Kita Fortbildungsunterlagen)

Wir wissen, dass hinter jeder Beschwerde von Kindern ein unerfülltes Bedürfnis liegt, welches wir entschlüsseln müssen. Wir hören und sehen genau hin und hinterfragen die Beschwerden. Wir leben miteinander einen wertschätzenden und konstruktiven Umgang.

Kernpunkte unserer Beschwerdekultur

- wir geben den Kindern Zeit und Geduld und hören ihnen bei ihren Mitteilungen aufmerksam zu
- die Kinder bekommen Vertrauen und das Gefühl vermittelt, dass wir sie mit ihren Beschwerden ernst nehmen
- die Kinder werden in ihrer Beschwerde begleitet und unterstützt
- sie spüren, dass nonverbale Beschwerden gesehen werden
- die Gründe ihrer Beschwerden werden erfragt und verstanden
- die Kinder erhalten immer eine Rückmeldung, wie mit ihrer Beschwerde umgegangen wurde, was passiert ist und wer Bescheid weiß
- die Leitungen entscheiden im Austausch mit den Mitarbeitenden, ob weitere Personen, wie Eltern oder das Amt für soziale Dienste, hinzuzuziehen sind

Partizipation

Unsere Kinder werden bei Absprachen und Entscheidungen beteiligt. Dieses kann die Gruppe oder die ganze Einrichtung betreffen.

Abstimmungsrituale und Mitsprachemöglichkeiten finden ihren Raum unter anderem:

- im täglichen Miteinander
- bei Aktionen und Projekten
- bei der Auswahl des Gruppenfrühstücks

Beschwerdeverfahren

- direkte Ansprache
- Stuhlkreise

Beschwerdeverarbeitung

- individuelle Bearbeitung mit einzelnen Kindern
- gruppeninterne Bearbeitung
(nach Regner, Kita Fortbildungsunterlagen)

„Es ist nicht leicht, ein Kind zu sein, las ich kürzlich in einer Zeitung und war perplex, denn es passiert ja nicht jeden Tag, dass man etwas in der Zeitung liest, das wirklich wahr ist. Da spricht ein Revolutionär.

Es ist nicht leicht, ein Kind zu sein, nein! Es ist schwer – sehr schwer sogar. Was bedeutet es eigentlich, Kind zu sein? Es bedeutet, dass man zu Bett gehen, aufstehen, sich anziehen, essen, Zähne und Nase putzen muss, wenn es den Großen passt und nicht einem selbst (...). Es bedeutet ferner, dass man ohne zu klagen, sich die persönlichsten Bemerkungen von Seiten eines jeden Erwachsenen anhören muss, die das eigene Aussehen, den Gesundheitszustand, die Kleidung, die man trägt und die Zukunftsaussichten betreffen. Ich habe mich oft gefragt, was passieren würde, wenn man die Großen in derselben Art behandeln würde.“ (Astrid Lindgren)

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Reinbek-West hat als Träger unserer Einrichtung mit dem Kreis Stormarn eine gesetzlich vorgeschriebene Vereinbarung zum Schutz der uns anvertrauten Kinder getroffen. Grundlage dieser Vereinbarung ist der § 8a, SGB VIII. Die Mitarbeitenden unserer Einrichtung sind aufgefordert, bei Verdacht einer Gefährdung der ihnen anvertrauten Kinder sofort Maßnahmen zu ergreifen, die das Kind schützen. Für den Umgang mit dieser Verantwortung haben wir ein Schutzkonzept erarbeitet, das im Büro unserer Kindertagesstätte eingesehen werden kann. Ergänzend stehen die Leitungskräfte zu inhaltlichen Gesprächen zur Verfügung.

Fachliche Voraussetzung und Rolle des pädagogischen Personals

Es werden nur fachlich qualifizierte Mitarbeitende beschäftigt, die die Vorgaben des Kindertagesstättengesetzes des Landes Schleswig-Holstein § 15 erfüllen. Voraussetzung ist für die Beschäftigung ist:

- ein erweitertes Führungszeugnis nach BZR § 30 Abs.5 und § 30a Abs.1
- Nachweise zur Ersten Hilfe, Lebensmittelhygiene
- Einstellungsuntersuchung beim Arbeitsmedizinischen Dienst

Die Mitarbeitenden erhalten jährliche Unterweisungen zum Unfallschutz, zu Hygiene- und Lebensmittelhygienevorschriften. Die Kita verfügt über eine Sicherheitsbeauftragte, die die Leitungen im Rahmen der Vorgaben der Gefährdungsbeurteilung regelmäßig unterstützt und dem Leitungsteam zuarbeitet.

Mehr Informationen zu unserem Kinderschutzkonzept erhalten Sie in der Konzeption unserer Kita (gesamtes Haus) oder auf der Website unserer Kita (<https://kirche-reinbek-west.de/kitas/#34>).

Die Elternzusammenarbeit ist ein wichtiger Punkt unserer Arbeit.

Mit den Eltern wird die Eingewöhnungszeit sehr detailliert besprochen und jeder weitere Schritt beraten.

Tägliche Austauschgespräche, vereinbarte Einzelgespräche, Elternabende und Entwicklungsgespräche auf der Basis von Beobachtungsbögen begleiten die Familien durch die Erziehungspartnerschaft mit den pädagogischen Fachkräften. Fühlen sich Eltern wohl und angenommen, übertragen sie dies auch auf ihre Kinder.

Trägerschaft

Die Evangelische - Lutherische Kirchengemeinde Reinbek-West ist Träger der Kindertagesstätte Schneewittchenweg.

1. Auflage, Sommer 2012

1. Überarbeitung, Sommer 2016

2. Überarbeitung, Herbst 2020

3. Überarbeitung Herbst 2022

4. Überarbeitung Januar 2023

5. Überarbeitung März 2026

„Ein großer Mensch ist der, der sein
Kinderherz nicht verloren hat.“

Meng-Tse